

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 15 (1963)
Heft: 23

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus aller Welt

England

In London hat Regisseur Visconti heftig gegen die amerikanische Fassung seines berühmten Films "Der Leopard" protestiert. Sie sei ohne ihn hergestellt worden, miserabel geschnitten und mit schlechten Stimmen synchronisiert worden. Er habe an sich nichts gegen Schnitte aus Gründen der verschiedenartigen nationalen Empfindungen; nicht jede Nation sehe die Dinge gleich. Aber sie müssten mit Geschmack und Einfühlung erfolgen. Als er die amerikanische Fassung erstmal gesehen habe, hätte er nur mit Schwierigkeiten der Erzählung folgen können. Er habe sich außerdem grosse Mühe mit der Farbgebung gegeben, besonders in der grossen Ballszene am Schluss. In der amerikanischen Fassung sei das alles verloren gegangen und der Film sei beinahe nur noch weiss. Er müsse jede Vaterschaft an diesem Machwerk ablehnen. Als einzige Erklärung sei ihm bedeutet worden, dass die Amerikaner die richtige Fassung des Films nie verstehen würden, sie seien ein Publikum von Kindern, was er als beleidigend niemals anerkennen könne. Auf jeden Fall dürfe diese Fassung in England nicht laufen, was leider möglich sei. Er werde sich bemühen, noch vorher einige Köpfe rollen zu lassen.

Deutschland

- Unter dem Titel "Ein Nein zu jeder Zensur!" hat der deutsche Evangelische Filmbeobachter scharfe Stellung gegen die Filmzensur bezogen, die in Deutschland an sich gesetzlich verboten ist, praktisch aber auf verwaltungstechnischen Umwegen doch zu bestehen scheint. Anlass dazu bot die Anordnung der "Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft", aus dem Film von De Sica "Die Eingeschlossenen von Altona" einige Stellen herauszuschneiden. "Der Bundesbürger, nach Ansicht der Selbstkontrolle völlig unmündig, ein Hohlkopf, der nur sterilisierte Nahrung verträgt" sei wieder einmal der Möglichkeit beraubt worden, sich selbst seine Meinung zu bilden.

Bildschirm und Lautsprecher

Schweiz

Die von den europäischen Rundfunkgesellschaften, in der UER organisiert, erstmals veranstaltete Welt-Radiowoche war nach allgemeinem Urteil ein totaler Misserfolg. Die Sendungen waren wohl technisch einwandfrei, bewegten sich aber durchwegs auf einem lamentablen Niveau, schlecht gestaltet und präsentiert. Für das Radio war eine solche Veranstaltung alles andere als eine Empfehlung und als europäische Demonstration beschämend.

Die vor den Nationalratswahlen allgemein durchgeführten Parteidiskussionen am runden Tisch erwiesen sich als interessant. Es wurde oft massiv und hemdsärmelig gesprochen, doch fiel dies keineswegs aus dem Rahmen, denn es handelte sich um politischen Kampf. Interessant war, dass dem katholisch-konservativen Vertreter auf sein Begehr nach Aufhebung der konfessionellen Artikel in der Bundesverfassung entgegehalten wurde, es müssten dann auch die Ausnahmeartikel gegen Protestanten im katholischen Kirchenrecht über die Mischhehen endlich fallen. Diese stünden im Widerspruch zu unserm, vom Volke beschlossenen Recht, das den Eltern das absolut freie Entscheidungsrecht in der Frage der konfessionellen Erziehung ihrer Kinder zuspricht und jeden Zwang von aussen auf diesen Entscheid als gegen die guten Sitten gerichtet und als ungültig betrachtet. Es hätte auch hinzugefügt werden können, dass es nun wirklich nicht mehr angeht, unsren Pfarrern vorzuwerfen, sie förderten das Konkubinat, weil sie (nach katholischem Recht ungültigerweise) Mischehen trauten.

Im Tessin hat die katholisch-konservative Partei die Teilnahme an solchen politischen Diskussionen in Radio und Fernsehen abgelehnt. In einer öffentlichen Begründung wurde erklärt, die Ablehnung erfolge aus Protest, weil die konservative Partei von verantwortlichen Posten beim Tessiner Radio ausgeschlossen sei, welche einen Einfluss auf die Sendungen ausüben. -

England

1966 wird England ein zweites, kommerzielles Fernsehprogramm einführen. Das Land wird dann täglich vier verschiedene Programme besitzen.

Im Jahresbericht der BBC wird ausgeführt, dass das Radio wieder stark im Anstieg begriffen sei. Allerdings handelt es sich vorwiegend um Programme in fernseh-freier oder fernseh-ungünstiger Zeit, und betrifft vor allem Musik. Die BBC gab im abgelaufenen Jahr ungefähr 100 Millionen Franken aus (8 243 391 £). Etwas mehr als

die Hälfte ging dabei an die Künstler, Sprecher, an Aufführungsrechte, Aufnahme und Reproduktion, also an die direkte Sende-Produktion.

Kurzhörspiele sind die neueste Waffe der BBC im Konkurrenzkampf mit Radio Luxemburg. Sie sollen nicht mehr als 15 Minuten dauern, aber scharf gewürzt sein. Vor besonders gruseligen oder aufreibenden Stücken wird eine Warnung gegeben. Auf diese Weise soll dem Leichten Programm gegenüber Luxemburg der Rücken gestärkt werden.

Deutschland

Am deutschen Buss-und Betttag (20. November) wird vom zweiten deutschen Fernsehen erstmals als Live-Sendung ein Gottesdienst aus einer evangelischen Kirche direkt übertragen. Sie erfolgt aus der Stadt-Kirche von Glückstadt und die Thematik der Predigt wird in einem kurzen Vorfilm gezeigt, ein bisher noch unerprobtes Experiment.

- Der Sarländische Rundfunk strahlt jetzt täglich zweisprachige Fernsehsendungen in Deutsch und Französisch aus. Sein Programm kann auch in den angrenzenden ostfranzösischen Departementen und in Luxemburg empfangen werden.

USA

- Bis jetzt war das gesamte amerikanische Fernsehprogramm "weiss". Neger erschienen auf den Fernsehschirmen nur ausnahmsweise bei Sportwettämpfen, besonders im Boxen und im Basel-Ball. Doch jetzt tauchen sie auch ganz unerwartet als Schauspieler auf oder als Schüler bei einem weissen Lehrer usw., was früher ganz undenkbar gewesen wäre.

Der starke Zeitungsschwund in Amerika, besonders in New York, wird jetzt zum grössten Teil dem Fernsehen zur Last gelegt, an welches sich die Leser während des grossen Zeitungsstreiches gewöhnt hätten. Die Auflagen der Zeitungen sanken in New York total um etwa eine halbe Million. Noch schlimmer ist der starke Inseraten-Rückgang, der ebenfalls durch die hohen Kosten der Fernsehreklame verursacht wird. Selbst Grossfirmen ist es unmöglich, weiterhin in beiden Medien zu inserieren, wobei die Zeitung gegenüber dem Fernsehen meist den Kürzern zieht.

Italien

- Die Direktion des italienischen Fernsehens hat angeordnet, dass Sprecher und Sprecherinnen künftig für jedes Versprechen eine Busse von 2000 Lire, ca. Fr. 14.-, zu bezahlen haben (FN)

AUS DEM INHALT

Seite
2, 3, 4

BLICK AUF DIE LEINWAND

Das siebente Siegel
(Det sjunde siglet)
David and Lisa
Die Dame mit dem Hündchen
Kaiserliche Venus
(Vénus impériale)
Das französische Fräulein
(A french mistress)
Meine Tochter und ich

FILM UND LEBEN

Gabin ist müde
Oesterreichische religiöse Filmwoche ohne evangelische Kirche
Die Interfilm am Festival von Mannheim
Kurzfilme
Die Parteizugehörigkeit im italienischen Film

5

RADIO-STUNDE

FERNSEH-STUNDE

6, 7, 8, 9
10, 11

DER STANDORT

Junge Männer über das Fernsehen
Kino und Fernsehen

12, 13

DIE WELT IM RADIO

Sind die Schweden glücklich

14

VON FRAU ZU FRAU

Defilée - Gedanken

14

DIE STIMME DER JUNGEN

Um den "Filmpfarrer"

15